

40 Jahre Erdölförderung

# Schwarzes Gold aus der Nordsee

Vor ziemlich genau 40 Jahren begann das Ölzeitalter in der Nordsee: Im Juni 1971 wurde das erste Erdöl aus dem zwei Jahre zuvor entdeckten „Ekofisk Field“ gefördert.

Die Produktion von Nordsee-Öl erreichte 1999 ihr Fördermaximum mit knapp sechs Millionen Fass (950.000 Kubikmeter). Bedingt durch zunehmende Ausförderung der Vorkommen ist die Jahresproduktion mittlerweile auf etwa vier Millionen Fass zurückgegangen.

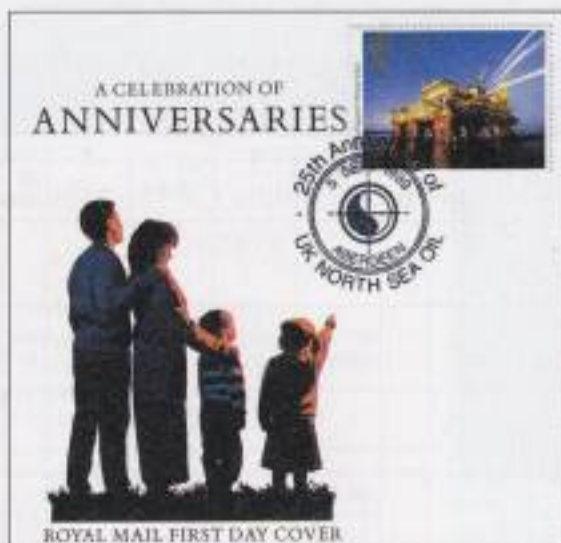
Nahezu die gesamten Erdölvorräte der Nordsee sind das Ergebnis von Grabenbildungen im Oberjura bzw. der Unterkreide. Diese traten auf, als sich der Atlantik zu öffnen begann. Dabei entstanden die Grabensysteme Viking-Graben, Central-Graben und Moray Firth, in denen sich kohlenstoffreiche marine Sedimente der Kimmeridge-Formation ablagern konnten. Die Erdgasvorräte der südlichen Nordsee und des angrenzenden Festlandes (Niederlande, Deutschland) haben ihren Ursprung dagegen in den weitverbreiteten Kohlenflözen der Karbonzeit, aus denen das gebildete Gas in die darüberliegenden Sandsteine der Rotliegend-Formation migrieren konnte.

Zur Geschichte

Das in der niederländischen Provinz Groningen 1959 entdeckte gleichnamige Erdgas-

feld, das von der Nederlands Aardolie Maatschappij (Gesellschafter Shell und Esso) entdeckte größte Gasfeld Europas, war Anlass für eine intensive Suche ähnlicher Felder vor der englischen Küste. Aufgrund der unklaren Rechtslage zu Anfang der 1960er-Jahre bei der Aufteilung der Nordsee in nationale Sektoren wurde erst 1965 das erste britische Erdgas im „West Sole Field“ durch BP gefunden. Nachdem die technische Entwicklung auch das Bohren in größerer Wassertiefe erlaubte, bewegten sich die Firmen weiter in Richtung Norden, wo 1969 im norwegischen Sektor das „Ekofisk Field“ durch Phillips Petroleum entdeckt wurde. Dieses gehörte damals zu den 20 größten Erdölfeldern der Welt. 25 Jahre später wurde dieses Ereignis auch philatelistisch gewürdigt. Die erste kommerzielle Ausbeutung erfolgte ab Juni 1971 – vor mittlerweile 40 Jahren also.

Ebenfalls 1971 konnte im dänischen Sektor das „Dan Field“ gefunden werden, das mit Abstand größte Feld außerhalb des britisch-norwegi-



Großbritannien, Sonderstempel „25 Jahre UK North Sea Oil“, Marke mit Offshore-Versorgungshalbtaucher „Iolair“, MiNr. 955, Aberdeen 1989.



Niederlande, Absenderfreistempel der Nederlandse Aardolie Maatschappij, 1981.

schen Bereichs. Im britischen Sektor der nördlichen Nordsee wurde im gleichen Jahr das „Brent Field“ entdeckt. Bekannt ist das Feld durch die als Preisreferenz verwendete Ölart „Brent Crude“ sowie für den schwimmfähigen Öltank „Brent Spar“, der 1995 vor seiner geplanten Versenkung medienwirksam durch Greenpeace-Aktivisten besetzt wurde.

Einen regelrechten Aufschwung erlebte die Suche nach Erdöl und Erdgas in der Nordsee nach der Ölkrise 1973. Zahlreiche internationale Ölfirmen waren im britischen und norwegischen Sektor erfolgreich. So konnte das

riesige „Statfjord Field“ 1974 durch Mobil Oil entdeckt werden und im Jahre 1979 in Produktion gehen. Mittlerweile gibt es rund 450 Bohr- und Förderplattformen in der Nordsee, die als weitgehend erschlossenes Rohstoffgebiet gilt, wo größere Entdeckungen nicht mehr zu erwarten sind.

Großbritannien

Aus über 240 Feldern wurden bisher im britischen Sektor der Nordsee Erdgas und Erdöl gefördert. Seit 1999 ist die Produktion der meisten Felder rückgängig und dürfte in den nächsten 20 Jahren zum Stillstand kommen. Bereits heute sind 80 Prozent der wirt-



Großbritannien, Steinkohlenbergbau, MiNr. 706 (1976).



Norwegen, Ekofisk-Bohrplattform, MiNr. 1253 und MH 31 (1997).



Großbritannien, FDC mit Ersttagsstempel „Forties-Ölfeld“ und MiNr. 756, Aberdeen 1978.





Großbritannien, Sonderstempel „100 Jahre Esso“, London 1988.



Norwegen, Sonderstempel „Gas für Europa“ mit MiNr. 1211 (1996).



Deutschland, Bohrplattform, MiNr. 858 (1975).

schaftlich nachgewiesenen Reserven gefördert. Rund 35 Prozent des benötigten Erdgases werden importiert. Das britische Zentrum für die Ölindustrie befindet sich im schottischen Aberdeen, während das größte Ölterminal Europas in Sullom Voe auf den Shetland Inseln liegt, von wo aus das Rohöl mittels Tanker zu Raffinerien in Europa transportiert wird. Ein großer Teil der momentan 131 aktiven Ölfirmen (sowie auch Firmen der Zulieferindustrie) sind in Aberdeen angesiedelt, das in den vergangenen 40 Jahren einen dramatischen wirtschaftlichen Wandel erlebte. Von dort werden die meisten Ölfelder bedient, darunter die größten Felder im britischen Sektor: Forties, Brent, Ninian und Buzzard. Trotz der großen Anzahl an kleineren Unternehmen dominieren auch weiterhin die Großen der Branche – wie BP, Exxon und Shell.

**Norwegen**

Mit rund 6,6 Milliarden Fass an nachgewiesenen Ölreserven verfügt Norwegen über die größten Reserven Europas. Gleichzeitig gehört



Norwegen, Ekofisk-Ölfeld, MiNr. 1539 (2005).

das Land zu den weltweit sechs größten Ölexporturen. Während die Ölproduktion seit 2001 rückläufig ist und mittlerweile bei etwa 2,3 Millionen Fass pro Tag liegt, erlebt die Förderung von Erdgas jährlich neue Steigerungsraten. Die größten Ölfelder der Nordsee befinden sich in Norwegen, darunter Statfjord, Ekofisk und Oseberg. Aber auch die Erdgasförderung hat Rekorde aufzuweisen: Das größte Gasfeld, das „Troll Field“, wird von der mit 472 Metern Höhe größten Offshore-Bohrplattform der Welt betrieben. Das Zentrum der norwegischen verarbeitenden Industrie liegt in Stavanger, wo sich zahlreiche Erdöl- und Spezialunternehmen angesiedelt haben. Auch findet hier seit 1974 alle zwei Jahre die große „Offshore Northern Seas“-Konferenz statt.

**Dänemark**

Die südlichen Ausläufer des ölführenden zentralen Grabensystems reichen bis in den Dänischen Sektor hinein. Seit 1972 findet dort Ölproduktion



Norwegen, Sonderstempel zur „Offshore Northern Seas“-Konferenz, Stavanger 1990.

statt, die 2009 ihren Höchststand erreichte und zu einem nicht unerheblichen Teil exportiert wird. Die mit Abstand größte dänische Ölfirma ist die zur A.P. Møller Group gehörende Maersk, die eine der weltweit größten Tankerflotten unterhält.

**Niederlande und Deutschland**

Aus dem niederländischen Teil der Nordsee wird überwiegend Erdgas gefördert, das aus tiefliegender Kohle der Karbonzeit entstanden ist. Deutschland fördert nur aus einem Erdölfeld, der Mittelplate im Nationalpark Wattenmeer, und Erdgas nur aus dem A6/B4-Feld im sogenannten Entenschnabel.

**Fazit**

Seit 40 Jahren wird sehr erfolgreich Erdöl aus der Nordsee gefördert. Damit einhergehend entstand eine hoch spezialisierte Industrie in Westeuropa, die einen entscheidenden Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region hatte. Zum Schutz der



Norwegen, Schiffsbau-Industrie, LNG-Tanker, MiNr. 1061 (1991).



Frankreich, Ölverschmierter Kormoran, MiNr. 4825 (2010).

Nordsee vor den möglichen negativen Folgen der Ölförderung trafen die Anliegerstaaten verschiedene Abkommen. Nach mehreren gravierenden Unfällen stehen heute die Sicherheit und der Umweltschutz hoch im Kurs.

Dr. Michael Hauck



Dänemark, Ersttagsstempel „Tanker A.P. Møller“, MiNr. 504 (1970).

Der Autor ist Fachredakteur der Arbeitsgemeinschaft Bergbau und Geowissenschaften. Weitere Infos über die Internetseite der ArGe ([www.bb-geo.de](http://www.bb-geo.de)) oder direkt beim 1. Vorsitzenden: Helmut Kutzelnigg, Drachenfelsstr. 30, 50939 Köln.